

Erfahrungsbericht Madrid Wintersemester 2018/2019

Von Anfang September 2018 bis Ende Januar 2019 habe ich in meinem fünften Semester über Erasmus in Madrid gelebt und an der Universidad Complutense Madrid studiert. Abgesehen von dem Bewerbungsprozess für mein Auslandssemester 2018/19 in Madrid ging mein Auslandssemester für mich persönlich mit der Wohnungssuche los. Einige Freunde von mir, die schon ein Auslandssemester oder ein Praktikum in Madrid gemacht haben, hatten mir mitgeteilt, dass es reicht 1-2 Monate vorher nach einer Wohnung zu suchen. Ihr Argument war, dass die Spanier viel zu flexibel wären, um schon einige Monate vorher eine Wohnung zu vermieten. Aus dem Grund habe ich auch nicht wirklich besonders früh angefangen zu schauen. Mir hatten einige Freunde schon Erasmo's Rooms empfohlen, eine Vermietungsagentur, die hauptsächlich an Studenten aus dem Ausland vermietet. Da ich aber wie fast jeder lieber ein WG-Zimmer in einer WG mit Spaniern finden wollte, habe ich erstmal weiter gesucht. Im Endeffekt habe ich leider keine WG mit Einheimischen gefunden und habe mich dann in der letzten Woche bevor ich geflogen bin doch für ein Zimmer von der Vermietungsagentur Erasmo's Rooms entschieden. Da leider die günstigen Zimmer dann schon weg waren, da viele wie ich in diesem Zeitraum Zimmer in Madrid mieten wollen, habe ich leider nur ein Zimmer für 575,- Euro im Monat gefunden. Das war leider ganz klar über meinem Budget, aber da ich auf jeden Fall vor meiner Ankunft ein Zimmer gemietet haben wollte, blieb mir nicht groß was anderes übrig. Es haben aber die meisten Zimmer im Zentrum Madrids zwischen 400 und 700 Euro gekostet, für weniger waren das dann sehr kleine Zimmer oder sogar Zimmer ohne Fenster. Mir war es wichtig in diesen fünf Monaten in einer neuen Stadt relativ zentral zu wohnen, da fünf Monate nur eine kurze Zeit sind und ich in dieser Zeit lieber zentral wohne als jedes Mal überall hinfahren zu müssen oder es mir zwei Mal überlegen zu müssen, ob es sich lohnt irgendwo hinzufahren oder nicht. Erasmo's Rooms hat sich für spanische Verhältnisse auch als relativ zuverlässig erwiesen. Wenn etwas in der Wohnung kaputt war und wir ihnen per Email Bescheid gegeben haben, haben sie spätestens am nächsten Tag jemanden geschickt, um es reparieren zu lassen. Wäre es nicht so eine kurze Zeit, hätte ich auch niemals so eine hohe Miete für so ein kleines Zimmer bezahlt. Es gab leider nicht mal ein Wohnzimmer in der Wohnung und nur eine kleine Küche.

Immerhin habe ich aber in La Latina gewohnt, welches für mich in Madrid das beste Stadtteil zum Wohnen ist. Es ist sehr zentral und trotzdem etwas ruhiger als die überfüllten Plätze wie Puerta del Sol oder die Einkaufsstraße Gran Vía. Außerdem habe ich mich schnell an mein Zimmer gewöhnt und die Lage sehr genossen, vor allen Dingen weil ich fast alles außer die Uni fußläufig erreichen konnte. Wenn ich wieder nach Madrid ziehen würde, dann auf jeden Fall wieder nach La Latina. Direkt in der Nähe ist das Stadtteil Lavapiés. Das bunte Stadtviertel, in dem viele junge Menschen und Menschen mit Migrations Hintergrund leben. Es gab dort viele bengalische Restaurants und

kleine Shops, in denen man bengalische Lebensmittel kaufen konnte. Für mich war das sehr interessant, da meine Eltern aus Bangladesch kommen und es in Deutschland leider nur eine sehr kleine Community aus Bangladesch gibt, wodurch es dort leider kaum so einen bengalischen Einfluss gibt. Es war schön auf der Straße oft Menschen Bengalisch sprechen zu hören und die Möglichkeit zu haben bengalische Lebensmittel kaufen zu können.

In der Anfangszeit war ich noch etwas allein, da ich noch niemanden in Madrid kannte. Ich habe mich sehr gut mit meiner einen Mitbewohnerin aus der Schweiz verstanden und anfangs viel mit ihr unternommen. Über meinen besten Freund, der vor zwei Jahren auch für ein Auslandssemester in Madrid war hatte ich auch einige Kontakte.

Als dann am 18. September das Semester an der Fakultät für Politikwissenschaften und Soziologie der Universidad Complutense Madrid losging, habe ich einige Erasmus Studenten kennen gelernt und mich angefangen mit ihnen zu treffen und gemeinsam was mit ihnen unternommen. Dabei sind zwei, drei sehr gute Freundschaften entstanden. Mit der Zeit habe ich dann noch mehr tolle Leute kennen gelernt und habe viel ihnen unternommen und erlebt. Es war leider nicht so leicht Spanier kennen zu lernen, da meine Spanisch Kenntnisse nicht so gut waren und die meisten Spanier schon ihren eigenen Freundeskreis dort haben und nicht in der selben Situation sind wie Erasmus Studenten. Ich habe zwar auch einige Leute aus Madrid kennen gelernt und was mit ihnen unternommen, aber das war eher unüblich.

Die meisten Kurse, die ich in der Universität belegt habe, waren sehr interessant. Da mein Spanisch nicht sehr gut war, habe ich versucht in Kurse auf Englisch zu kommen. Die Complutense bietet leider nicht viele Kurse auf Englisch an, aber immerhin schon mal zwei in meiner Fakultät und zwei in der philosophischen Fakultät, die ich belegen konnte und mir anrechnen lassen konnte. Also habe ich „Sociology of Education“ und „Sociology of Social Movements“ belegt, die ich beide auch sehr interessant fand und mir für mein Wahlpflicht Modul anrechnen lassen konnte. In der philosophischen Fakultät habe ich „Philosophy of Mind“ und „Philosophy of the History of the Antics“ belegt. Mit „Sociology of Education“ und „Sociology of Social Movements“ war ich im Großen und Ganzen zufrieden und fand die Kurse sehr interessant. Ebenso war das Englisch der Dozenten sehr gut. Was im Vergleich zur Leibniz Universität oder anderen deutschen Unis etwas ungewöhnlich war, ist, dass in den Seminaren die mündliche Teilnahme benotet wird und es Pflicht ist die Seminare regelmäßig zu besuchen. In einer meiner Philosophiekurse hat die Dozenten sogar eine Liste geführt. „Philosophy of Mind“ war ebenso sehr interessant, aber teilweise für mich auch sehr anspruchsvoll, da ich mich noch nicht viel mit Philosophie beschäftigt habe und „Philosophy of the History of the Antics“ war leider nicht mein Fall, was aber wahrscheinlich an der Dozentin lag, da sie erstens das Seminar sehr trocken und langweilig gestaltet hat und zweitens das Thema sehr kompliziert war. Die Kurse in Philosophie

möchte ich mir ebenso für mein Wahlpflicht Modul anrechnen lassen. Die Kurse waren insgesamt interessant, aber auch sehr anspruchsvoll und ich habe viel Zeit in Vorbereitung und Abgaben investiert.

Die Fakultät der Politikwissenschaften und Soziologie war etwas außerhalb, aber nicht so weit wie ich dachte. Von La Latina, also dem Zentrum, bin ich mit der Metro ca. 15 Minuten bis zur Haltestelle Moncloa gefahren und von dort aus wieder 15 Minuten mit dem Bus. Mit Umsteigen und Wartezeit habe ich ca. 30-40 zu meiner Fakultät gebraucht. Die Uni wirkte sehr alternativ durch viele politische Graffitis im Gebäude. Tagsüber saßen viele Studenten in der Kantine oder draußen und haben in einer sehr entspannten Atmosphäre gegessen und Bier getrunken.

Was sich an Madrid allgemein geliebt habe, ist die wunderschöne Architektur mit ihren hübschen Fassaden, die gute Mischung zwischen alternativen, multikulturellen und schicken Vierteln sowie das alles so zentriert und dadurch sehr fußläufig war. Die Menschen dort haben eine sehr offene und warme Mentalität, die mir sehr fehlen wird. Die Menschen waren immer freundlich und hatten meistens ein Lächeln im Gesicht, jeder grüßt dich und ist hilfsbereit. An Madrid gefällt mir auch sehr die Essens- und Trinkkultur. Es wird egal wann, draußen gegessen und getrunken, auch wenn es kälter war. Ebenso hat Madrid eine große Barkultur, unendlich viele Bars, die am Wochenende immer voll sind. Die Leute dort gehen vor dem Feiern meistens von Bar zu Bar und trinken und essen Tapas bis die Bars gegen zwei, drei Uhr zu machen. Leider muss ich in diesen Bericht noch hinzufügen, dass ich und viele andere Erasmus Studenten, die ich in Madrid kennen gelernt habe finanzielle Probleme hatten. Dadurch, dass die Miete dort hauptsächlich sehr hoch ist und man ansonsten auch viele anderen Kosten hat, ist das Erasmus Geld auf jeden Fall nicht ausreichend für die 5 Monate in Madrid. Auch wenn ich vorher zusätzlich viel gespart hatte, hat das gesparte Geld sowie die Erasmus Förderung nicht gereicht und ich musste viel von meinen Eltern unterstützt werden. Daher hätte ich es bevorzugt, was die Finanzierung während eines Auslandssemesters in Madrid angeht, mehr Informationen zu bekommen. Dann hätte ich definitiv vorher noch mehr gespart und wäre besser vorbereitet gewesen. Ich würde jeder Zeit wieder ein Auslandssemester in Madrid machen und kann diese wunderschöne und lebendige Stadt jedem weiterempfehlen! Leider war die Zeit etwas zu kurz, um sich so richtig einleben zu können. Gerade wenn man anfängt sich so richtig einzuleben, verlässt man die Stadt schon wieder. Aber darauf war ich ja von Anfang an eingestellt und außerdem gibt es die Möglichkeit zur Verlängerung.